

tene Kölner Chronik, in der das Erfindungsjahr 1440 ausdrücklich genannt war. Aber auch ohne daß man aus inneren und äußeren Gründen die Zuverlässigkeit dieser Nachricht anzweifelt, stellt sich aus anderen Quellen auch ein anderes Erfindungsjahr heraus. Professor Schöpflin, der die sogenannten Dreibehnschen Prozeßakten entdeckte, hat damit die Erfindung ins Jahr 1436 hinaufgerückt — vorausgesetzt, daß die Erläuterung, die man den teilweise recht rätselhaften Angaben der Akten zuteil werden läßt, richtig ist. Danach hätte Gutenberg damals schon die aus Einzeltypen zusammengesetzten Druckformen auseinandergenommen, um sich das geistige Eigentum an der Erfindung zu sichern. Die Forschung, die alles Nützliche gesammelt hatte, um im Streit um die Persönlichkeit des Erfinders, um Gutenberg oder Coster, um den Ort der Erfindung, Mainz oder Haarlem, die Entscheidung fällen zu können, hatte viel Scharfsinn an die richtige Erläuterung der Dreibehnschen Prozeßakten gewendet, noch ehe das vierte Säkularjahr fällig war. Lehne und Schaab, letzterer in einem dreibändigen Werk, hatten die Mainzer Ansprüche verteidigt, — Ebert, der Dresdener Bibliothekar, neigte zur Anerkennung einer holländischen Ritterfindung (so in Brockhaus' Hermes 20, 1823, in Kayser und anderswo) —, fast einen halben Band schreibt Schaab nur zu seiner Widerlegung und glaubt aus dem Schweigen Eberts entnehmen zu dürfen, daß er ihn überzeugt hat, ohne zu ahnen, daß Ebert bis zu seinem Tode eine weitere holländischfreundliche Veröffentlichung plante. Offenbar unter dem Eindruck

der Schaabschen Darlegungen (1830/31) beschloß die Gutenbergkommission in Mainz im Jahre 1832 die vierte Säkularfeier im Jahre 1836 zu veranstalten, und sie forderte in einem Aufruf in 2000 Exemplaren die Welt auf, ein Gutenbergdenkmal zu ermöglichen. Daß das Jahr 1836 ohne diese Feier vorübergegangen ist, wissen wir nicht allein aus der Geschichte der Gutenbergfeiern; wir entnehmen es auch einer Broschüre, die K. A. Schaab 1837 erscheinen ließ: »Das Jahr 1436 Erfindungsjahr der Buchdruckerkunst und die Bildung einer Jury über das Säkularjahr«.

Schaab hatte das Wort »Dissimulare virum hunc dissimulare deum est« auf Gutenberg angewandt wissen wollen; die Mißachtung seiner Forschungen mußte ihm wie Blasphemie erscheinen. »Nur der Wahrheit huldigt die Geschichte . . . Die Geschichte ist der Befehlsgeber ohne Appell, sie fordert gläubige Folge«. Und es war doch die historische Wahrheit, der er sich verschrieben hatte! Er findet bittere Worte gegen die allzuvielen, welche ohne die historischen Tatsachen zu kennen, den Historiker überstimmt haben. »Überlasse man die Entscheidung . . . den Universitäten Deutschlands!« Der Wunsch — nicht ganz eindeutig in seiner Mischung von Sachlichkeit und Gelehrtheit — ist viel später wenigstens soweit verwirklicht worden, daß die akademische Erörterung der Frage in ruhigem Ernst aufgenommen wurde — nicht zeitig genug, um für die Halbjahrtausendfeier im Jahr 1940 eine andere Begründung zu liefern als die der Tradition.

### Ausverkauf

Die Konkursverwaltung der Walter Mombert & J. Eichlepp G. m. b. H. in Freiburg i. Br. veranstaltet in den beiden Ladengeschäften Salzstraße 17 und Kaiserstraße 24 einen Ausverkauf sämtlicher Bestände. Wir machen darauf aufmerksam, daß Nachbezüge gesetzlich unzulässig sind.

### Bund Reichsd. Buchh. / Fachschaft der Angestellten

Gaue Düsseldorf, Essen, Koblenz-Trier, Köln-Nachen, Westfalen-Nord, Westfalen-Süd

Wir laden die Kollegen aller Fachschaften, insbesondere alle Jungbuchhändler herzlich ein zu einem Bezirksstreffen am Sonntag, 3. Mai 1936 in Köln, Hochzeitssaal der Kölner Bürgergesellschaft, Eingang Köhrergasse, vormittags 10.15 Uhr beginnend (Weiterführung am Nachmittag):

Der Buchhändler im Dienst der deutschen Wissenschaft.

Prof. Rothacker-Bonn spricht: »Was erwartet die Wissenschaft vom Sortimentbuchhandel?«

Hans Ferdinand Schulz-Freiburg i. Br. spricht über die Arbeitsaufgaben des Buchhandels für das wissenschaftliche Buch. Eine Aussprache schließt sich an.

Zur Vorbereitung auf unsere Arbeitstagung empfehlen wir nachdrücklich, die Rede Prof. Rothackers zur Buchwoche 1934 erneut zu lesen (Der deutsche Buchhandlungsgehilfe 1935, Nr. 1), ebenso das Berichtsheft über die Titiseefreizeit 1935 (Sonderheft »Der wissenschaftliche Buchhandel«, Buchhandlungsgehilfe 1935 Nr. 10) und die beachtlichen Aufsätze und Berichte von H. F. Schulz im Börsenblatt der Jahre 1934 und 1935.

Für die von weit anreisenden Jungbuchhändler kann ein Fahrtkostenzuschuß gewährt werden. Voraussetzung für die Rückvergütung ist schriftliche Anmeldung bis zum 25. April bei Adolf Gondrom, Köln-Müngersdorf, Am Serviesberg 8 und Vorweis des gültigen Fachschaftsenausweises E. Es ist eine selbstverständliche kameradschaftliche Pflicht, daß nur derjenige die Vergütung in Anspruch nimmt, der ihrer wirklich bedarf.

Gemeinsames Mittagessen (RM 1.—) in der Gaststätte der Bürgergesellschaft. Adolf Gondrom.

### Ostpreußische Buchhändlerfreizeit

Ergänzend ist mitzuteilen, daß die Leitung dieser Freizeit Herr Hans Köster, Königsstein (Taunus), übernommen hat.

Königsberg (Pr.), Wrangelstraße 4a I.

Herbert Rafilowski, Gaufachschaftsberater.

### Buchhändlerische Vorlesungen an der Wirtschafts-Hochschule Berlin

Der Gau Groß-Berlin im Bund Reichsdeutscher Buchhändler weist in einem Rundschreiben auf die Vorlesungen von Herrn Professor Dr. Menz-Leipzig an der Berliner Wirtschafts-Hochschule hin, die im kommenden Sommer-Semester besonders wichtig sind. Sie gelten dem Vertrieb von Gegenständen des Buchhandels

und behandeln vor allem die Verkehrs- und Verkaufsordnung, die Werbemittelbestimmungen, soweit sie das Buch betreffen, und Fragen der Marktanalyse und der Werbetechnik.

Im Anschluß an die Vorlesungen finden Übungsabende statt, die in Form von Arbeitsgemeinschaften wechselnd bestimmten Einzelfragen, vorwiegend Fragen der Werbung, gewidmet sind.

Beginn der Vorlesungen: Dienstag, den 7. April, 19 Uhr — Beginn der Übungen: Dienstag, den 7. April, 20—22 Uhr.

Anmeldungen: Sekretariat der Wirtschafts-Hochschule, Berlin C 2, Spandauer Straße 1, mündlich in der Zeit von 10—14 Uhr, Sonnabends von 10—12 Uhr, oder schriftlich. Die Kosten für die Vorlesungen betragen RM 10.— für das Semester, für die Übungen RM 20.— für das Semester.

Inhaber, Prokuristen und Gehilfen werden zu reger Beteiligung aufgefordert.

### Junge Generation und Dichtung. 5. Berliner Dichterwoche

Die 5. Berliner Dichterwoche »Junge Generation und Dichtung«, die auf Einladung der NS.-Kulturgemeinde vom 19.—25. April 1936 stattfindet, wird am Sonntag, dem 19. April um 10 Uhr durch eine Morgenfeier mit Gerhard Schumann in der Neuen Aula der Friedrich-Wilhelms-Universität, Franz-Josephs-Platz, eröffnet.

Am Montag, dem 20. April, dem Geburtstag des Führers, findet abends eine Feierstunde vor den Kriegsblinden im Adolf-Hitler-Kriegsblindenheim, Berlin SW 61, Wilhelmshöhe 18, statt, in der ebenfalls Gerhard Schumann eigene Dichtungen lesen wird.

In dem weiteren Verlauf der Dichterwoche lesen am:

21. April Karl Götz im großen Sitzungssaal des Bezirksamtes Wedding, Müllerstraße 146/147,
22. April Hermann Burte in der Westendsschule, Charlottenburg, Westendallee 45,
23. April Albert Bauer im großen Sitzungssaal des Rathauses Köpenick, Schloßstraße 4,
24. April Ludwig Friedrich Barthel im Festsaal des Stadthauses Wilmersdorf, Kaiserallee 1—12,
25. April Hans Jöberlein in der Rheingauschule, Friedenau, Schwalbacher Straße 3/4.

Die Gestaltung der Abende übernehmen gemeinsam die Formationen der nationalsozialistischen Bewegung, die zuständigen Verwaltungsbezirke und Volksbüchereien und die NS.-Kulturgemeinde. Alle Abendveranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.

### Von den deutschen Hochschulen

Es sind nachstehende Ernennungen und Beauftragungen erfolgt (T. H. = Technische Hochschule, U. = Universität):

Regierungsbaurat Wilhelm Baumgärtel an die T. H. Berlin für »Ausgewählte Kapitel der Kulturtechnik«.

Dr. Felix Boesler in Leipzig in die Rechts- und Staatsw. Fak. der U. Königsberg.

Dr. Harald Fick in Jena an die U. Kiel für Finanzwissenschaft. Prof. Dr.-Ing. Franz Foedisch an die Handelshochschule in Königsberg Pr. für mechanische Technologie.